

Hörenswerte Reise in die „Goldenen Zwanziger“

Evelin Förster gestern im Heuerhaus / Auch Brunch auf Epoche abgestimmt

DÖTLINGEN (jur) ■ „Meine sehr verehrten Gäste, dürfen wir hier musizieren?“, fragte Evelin Förster ihr Publikum ganz nach der Manier der „Goldenen Zwanziger“. Dort schickte es sich beispielsweise nicht, ohne Erlaubnis der Gäste in einem öffentlichen Restaurant Klavier zu spielen. An weiteren entweder absurden oder noch immer aktuellen Problemen und Benimmregeln ließ die Chansonette, unterstützt von Matthias Binner am Piano, das Publikum gestern im Dötlinger Heuerhaus teilhaben.

So gab es damals wie heute das allseits bekannte „Frauen-Drama“ um die Garderobe. „Was zieh’ ich heute an“, sang Evelin Förster. Bequem muss es sein, hübsch aussehen und vor allem auch die Aufmerksamkeit des männlichen Geschlechts auf sich ziehen. Doch gab es in der Zeit von 1901 bis 1935 auch ganz andere Themen. „Die Herren trinken, weil es ihnen schmeckt, die Damen hingegen, um den Durst zu löschen.“ So sei die Art und Weise in Bayern, wo die Frauen Bier tranken und

Weißwurst äßen, bekannt, aber nicht schön. Gegen eine verschluckte Gräte helfe ein rohes Ei, und wenn ein Herr eine Dame zum Tee einlud, hatte das Licht dem Alter der Dame entsprechend gedimmt zu werden. Auch gab es schon die Idee vom Schönheitsideal, allerdings mit einer ganz anderen Interpretation. Korpulente Frauen dürften nicht länger als sieben Stunden schlafen und zwei Stunden vor dem Zubettgehen nichts essen. Es zählte der starke Wille, denn wer wirklich dünn werden

wolle, schaffe es auch. Zu jedem dieser Themen hatte Förster ein Lied vorzutragen, wobei sie es schaffte, verschiedene Rollen zu verkörpern und sich und das Publikum in eine andere Zeit versetzt zu fühlen.

Anschließend lud Thea Freiberg, Vorsitzende der Dötlingen-Stiftung, die zusammen mit Walter Ulrich und Anke Luthardt den Sonntagsbrunch organisiert hatte, zu einem Glas Sekt und einem Büfett ein. Auch das war ganz auf frühere Zeiten abgestimmt. Ob der



Evelin Förster (mit Matthias Binner am Klavier) brachte gestern die „Goldenen Zwanziger“ mit ins Heuerhaus. Foto: jur

„Rinderhals in Zwiebelsoße“, das „Zungenragout“ oder die „Welfencreme“ geschmeckt haben, bleibt je-

dem selbst überlassen, eine Erfahrung war diese kleine Zeitreise jedoch allemal wert.